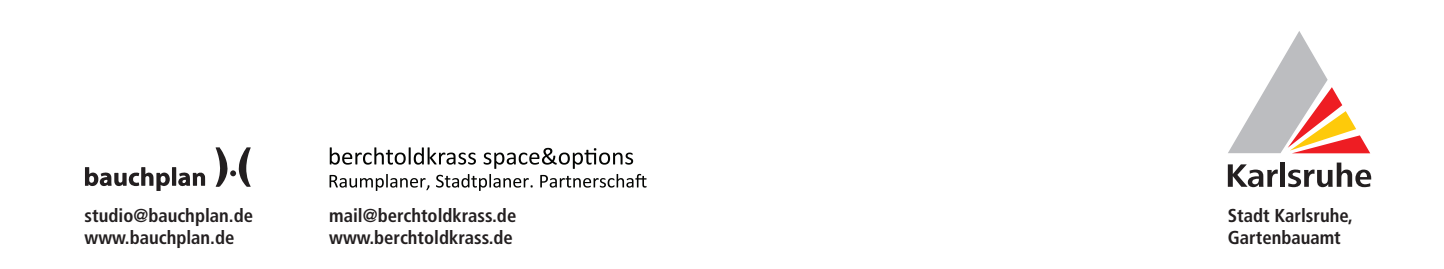


# Kleingarten-entwicklungsplan

Entwicklungsplan für Kleingärten und andere gärtnerische Freizeitznutzungen in Karlsruhe (KEP)



- GARTENKULISSE**
- KLEINGARTENANLAGEN (KGA)
  - Stadt Karlsruhe
  - Land Baden-Württemberg
  - Deutsche Bahn AG
  - Einzelverpachtung
  - Reservierten Flächenutzungsplan 2030 (RFP Entwurf)
  - KGA und Reservierten in numerischer Ordnung
  - Name der KGA
- KONTEXT**
- SIEDLUNGSSTRUKTUR
  - Stadtgebiet
  - Stadtteile
  - Baustruktur auf Siedlungsfläche
  - Sonstige Flächen
  - Soziale Einrichtungen (Einrichtung für Kinder, Schule, Seniorenheim, Krankenhaus)
  - Auswahl RFP-Darstellung RFP 2030 Entwurf und Bestand RFP 2019\*
  - Bahn- und Straßenbahnschienen

- GARTENFLÄCHEN**
- Freizeigarten/Neuzugarten
  - Feldgarten
  - Gartenhausgebiet/Wochenendausgang
- ALTERNATIVE GARTENFORMEN**
- Urban-Gardening- und Urban-Farming-Initiativen
  - Puffer für besseren Sichtbarkeit
  - Schulgärten
- FREIRAUMSTRUKTUR**
- Grünflächen
  - Wald
  - Landwirtschaftliche Flächen
  - Naturschutzgebiete
  - Gewässer
  - Leitstruktur des Karlsruher Grünsystems (abst. unter Verwendung des Freizeitznutzungsplans Karlsruhe 2017)

- BESONDERHEITEN UND CHARAKTER DER KLEINGARTENANLAGEN (KGA) IM BESTAND**
- Urban Gardening: Bestehende Urban-Gardening-Initiative innerhalb einer KGA. Beispiel: Gemeinschaftsgärten.
  - Park/Kleingartenpark: Öffentliche Funktion einer bestehenden KGA. Alternativ: Ausstattung einer KGA mit Bänken, Pergolen oder anderen baulichen Elementen, die öffentlich genutzt werden.
  - Synergien: Bestehende Synergien auf Quartarischer Ebene oder auf Quartarerebene vorhanden. Beispiel: Schulgarten, Patengarten.
  - Hinweise zum Grünsystem: KGA ist teilweise zu entwickeln Teil des innerstädtischen Grünsystems (RFP 2017, RFP 2030) und/oder liegt in der grünen Leitstruktur (siehe Anhang 4 – Stockstraße, „Bildung im Grünsystem“).
  - Hinweise zum Lokalklima: KGA ist klimafördernde baubioökologische Einflugsfläche und/oder Teil einer lokal oder überregional wirksamen Kaltluftinsel (siehe Anhang 4 – Stockstraße, „Lokalklimatische Relevanz“).
  - Ökologische Hinweise: KGA mit wertvollen Strukturen wie alten Bäumen, Gegebenheiten im Umfeld wie einer Pufferfunktion zu Schutz sowie anderen wertvollen Gegebenheiten und/oder einer Biotopverbundfunktion (siehe Anhang 4 – Stockstraße, „Ökologische Aspekte“).
  - Hinweise zu Schutzgebieten: KGA liegt in einem oder mehreren Schutzgebieten z.B. Landschaftsschutzgebiet (LSG) (siehe Anhang 4 – Stockstraße, „Schutzgebiete“).

- ENTWICKLUNGSEBENE STADT**
- FLÄCHENKULISSE DER KLEINGARTENANLAGEN (KGA)**
- Neuanlage KGA durch Aktivierung Reservierten RFP 2030: Neuanlage mit – in der Größe flexiblen – Parzellen für intensiven und kollektiven Gärten, Gemeinschaftsbereichen sowie öffentlicher Durchwegung, Synergien mit sozialen Einrichtungen im nahen Umfeld schaffen. Bei Aktivierung Lage, Anbindung, Schutzgebiete sowie formale, baubioökologische und ökologische Aspekte beachten.
  - Priorisierung:
    - Reservierten mit sozialer Lage und hoher Priorität für eine mittelfristige Aktivierung
    - Langfristige Aktivierung zum Ausgleich für KGA, die zukünftig ggf. umgestaltet werden (siehe A.1)
    - Reservierten mit lagebedingt niedriger Priorität für eine Aktivierung
  - Erstbau: Umsetzung bzw. Wegfall einer KGA aufgrund von Flächenutzungsänderungen im RFP 2030 oder anpassungsbedingten Gründen (z.B. durch Beeinträchtigungen wie hohen Bevölkerung, erschwerter Zugänglichkeit, zu den anpassungsbedingten Gründen siehe Anhang 4 – Stockstraße) Maßnahme: Suche nach Ersatzflächen im unmittelbaren Umfeld der Anlage; Beantragung der Ersatzfläche nach Ausschluss der Parzellen, die umgestaltet werden.

- SUCHARAUM ALTERNATIVE GARTENFORMEN**
- SuCharaum Urban Gardening: Innerhalb des SuCharaums: Neuanlage. Besonderes Potenzial für Urban-Gardening-Initiativen, z.B. Anbau von essbaren Pflanzen. Hohe Interesse an gemeinschaftlichen Gärten im Umfeld; erfolgreiche temporäre Initiativen, z.B. im Rahmen der Anpackerprojekte (Grüne Stadt). Differenzierung des Angebots nach Stadtstrukturen, Einrichtungen und sozioökonomischen Bedingungen siehe 3.4 – Erweiterter Legende (S. 66 f.).
  - Urban Gardening/Individuell: Urban Gardening mit Potenzial für individuelles Gärten.
  - Urban Gardening/Kollektiv: Urban Gardening mit Potenzial für kollektives Gärten.
  - SuCharaum Urban Farming: Innerhalb des SuCharaums: Neuanlage von Urban Farming auf landwirtschaftlichen Flächen (vorhandene Ackerflächen), Einschränkungen und örtliche Rahmenbedingungen (z.B. Schutzgebiete, Bodenbeschaffenheit und zu berücksichtigen, siehe Seite 3.4 – Erweiterter Legende (S. 66 f.). Synergie mit Landwirten, Saisonale Park der Flächen durch die Mutter. Flexible Parzellengrößen. Keine baulichen Maßnahmen, auch als temporäre Zwischenlösung möglich.
  - Direktvermarktung: Urban Farming mit Potenzial der Direktvermarktung.

- GRÜNSYSTEM**
- Ergänzende Grünverbindungen innerhalb des Grünsystems und mögliche Erweiterungen der Leitstruktur.
- ENTWICKLUNGSEBENE QUARTIER UND KLEINGARTENANLAGE (KGA)**
- Stadtteilorientierte sowie freiraumliche Maßnahmen vorrangig KGA auf und stärken die Interaktion zwischen KGA und Quartier. Für eine die ökologische Vielfalt fördern Entwicklung siehe 3.4 – Erweiterter Legende (S. 66).
  - Öffentliche Durchwegung: Potenzial für öffentliche Durchwegung durch die KGA. Auflösung der Barrierefunktion der bestehenden KGA, sowie Mehrwert auf Quartarerebene sowie auf gemeinschaftlicher Ebene. Umsetzung/Erstellung: ggf. Auflösung von Parzellen bzw. Reduktion der Parzellengröße.
  - Kleingartenpark: Potenzial für Öffnung und Anlage eines Kleingartenparks innerhalb einer bestehenden KGA. Grün KGA stellt wichtigen Grünraum und/oder klimatischen Entlastungsraum für Quartier dar. Aufbau und ggf. Nachentwicklung bestehender Parzellen. Integration vorhandener Spielflächen. Umsetzung/Erstellung in nach KGA Ausstattung mit Bäumen und Großblumen sowie Bänken und weiteren Parkmöblierung prüfen.
  - Nachentwicklung: Nachentwicklung einer bestehenden KGA durch Nutzung bestehender Parzellen. Planerische Maßnahmen in Stadtteilen mit hohem Interesse für Bürger an Gärten und in Kleingartenanlagen mit besonders großen Parzellen und/oder durchschnittlichen Parzellengrößen über 300 m².
  - Urban Gardening/Kollektiv: Potenzial für Urban-Gardening-Initiativen innerhalb bestehender KGA. Hohes Interesse an gemeinschaftlichen Gärten im Umfeld. Anknüpfung an bestehende Initiativen prüfen.
  - Synergien: Synergien auf Quartarerebene schaffen oder bestehende Initiativen stärken. Umsetzung: Projekte gehen mit sozialen Einrichtungen im Umfeld Schulen, Pflegeheimen, Senioreneinrichtungen, Kindergärten und Jugendberufshilfen, Kliniken, Universitäts. Beispiele für konkrete Maßnahmen: Anlage eines Schulgartens innerhalb einer KGA, Kleingarten mit Bücherei.
  - Mehrwert für das Quartier: Diese KGA befindet sich in künftiger Umgebung zu einem Quartier kann von dem Anwohnern als grüner Freiraum, klimatischer Entlastungsraum und/oder Kleingartenpark genutzt werden, bietet kollektives Gärten ein attraktives und/oder gibt Synergien mit dem Umfeld an.
  - Konflikt mit RFP-Ausweisung (RFP 2030).

\* Flächen, die außerhalb von KGA liegen. (P) Wohn-, (B) Mietwohnungen und (P) Schulen aus RFP 2030 (Entwurf) 2019/2020 ergänzt um Daten Green Atlas (Quelle: 2017)

